

Grauer Markt

Über Gier ohne Skrupel

Es war Donnerstag früh. Robert Langmann saß bei seiner Freundin in der engen Küche beim Frühstück. Gemessen am Wohlstand der Klattmanns sah es hier nicht so rosig aus.

Seine Freundin druckste herum: „Robert, ich muss dich um was bitten.“

Robert ahnte, dass es wieder um Geld gehen würde. Er machte ein genervtes Gesicht. Sabine ging um den Frühstückstisch herum und stellte ihr hübsches Bein mit dem nackten Fuß auf seinen Schoß. Er schaute sie von unten erwartungsvoll an.

„Sieh mal, lieber Robert. Dieses nackte Bein braucht etwas. Bald ist es Winter und ich habe keine Stiefel, um ihm etwas anzuziehen.“

Er antwortete, während er ihre Wade massierte: „Lass mich raten. Du hast auch kein Geld, um solche Stiefel zu kaufen!“

„Naja, jedenfalls nicht genug. Etwa hundert Euro brauche ich noch. Dann bin ich für den stärksten Winter komplett ausgerüstet.“

„Kannst du nicht die Stiefel vom vorigen Winter nochmal auftragen?“

„Die waren zu billig und sind leider undicht geworden. Bitte, bitte, ich mache auch alles für dich.“, sie kraulte ihm den Nacken.

„Du kannst das Bein wieder herunternehmen. Ich habe kein Geld.“, sagte er abweisend und kniff ihr in die Wade.

„Aua!“, schrie sie auf und wandte sich abrupt von ihm ab. „Ständig höre ich von dir, was für großartige Abschlüsse du machst. Aber Geld ist nie welches da. Wir haben noch eine Woche vor uns, aber die Konten sind fast leer. Wovon gedenkt der Herr denn unseren Unterhalt zu bestreiten?“

„Den Unterhalt bestreiten wir von deinem mageren Minijob. Ich erwarte täglich, dass die Lions Group Geld überweist. Schließlich haben sie mir letzten Monat den Silberlöwen ans Revers geheftet.“